

Langeweile und Rhythmus

Auftritt Hubert Kah im Quartier Latin

Natürlich, einige potente Hitnummern haben sie im sonst recht dünnen Repertoire. Mit ihrem

Neue-Deutsche-Welle-Schlager „Rosemarie“ stürmten sie die Hitparaden inklusive Hecks Schlager-einerlei im ZDF. Was die Pop-Truppe Hubert Kah jedoch bei ihrem Auftritt im Quartier Latin an Bühnenqualitäten präsentierte, war dennoch recht enttäuschend. Der Untergang der hyperschnell vermarkteten Deutsch-Welle scheint vorprogrammiert. Denn Bands wie die von Hubert Kah gehören noch zum Mittelfeld. Weitaus Einfältigeres wird in dieser von den Plattenfirmen so innig ans Herz gepreßten Modeszenerie fabriziert.

Die Musik von Hubert Kah ist eine Anhäufung von Plagiaten, von Zitaten, von Wiederkäuen bekannter Schemen englischer Rockmusik. Das klingt mal nach Simple Minds, mal nach David Bowie, mal werden abgedroschene Rock-Riffs zu Hilfe gezogen. Doch nie von der Güte des Originals. Halbherzigkeiten werden zu einem flotten Ohrwurm-Brei vermanscht, und mit einem immensen technischen Aufwand wird musikalisches Unvermögen kaschiert.

Nun sind die Hubert-Kah-Musiker beileibe nicht von der gänzlich unvermögender Seite. Sie beherrschen ihre Instrumente zumindest so gut, daß über weite Strecken durch Zweck-Arrangements kaum auffällt, daß von Versiertheit keine Rede sein kann. Das Publikum blieb mehr staunend denn euphorisch auf den Bänken kleben, nur vereinzelte Immer-Tänzer räkelten sich im Takt vor der Rampe.

Die ganze Peinlichkeit der derzeit so schamlos vermarkteten Pop-Trivialitäten aus deutschen Landen, die vor allem die Industrie dem Musikhörer-Publikum in inflationärem Ausmaß, in qualitätsloser Quantität auf die Ohren drückt, wurde bei diesem Konzert eines Prototyps dieser so jungen wie kurzlebigen Szenerie deutlich. Die Textfetzen sind mitunter dümmlicher als die Endlosreime bundesdeutscher Schlagertexter. Kein Spruch scheint zu fad, kein Gag zu einfältig, um nicht doch noch zu einem Liedchen vergewaltigt zu werden. Reichlich verkrampte Plattheiten, Langeweile und Rhythmus, gepaart mit Lautstärke und bunten Lichtern, das ist Hubert Kah, und das ist reichlich wenig.

Peter Müller



„Mittelfeldspieler“ mit dümmlichen Gags: Hubert Kah. Marco Sob